

wozu sich die Liebhaber am 29. d. M. Morgens 8 Uhr auf dem Plage selbst einfinden wollen.

Den 25. Juni 1852.

Stadtpflege,  
Herz.

### Mannichfaltiges.

**Neresheim.** Eine schaudererregende Frevelthat hat sich anfangs der letzten Woche in dem nahe gelegenen Käsenstein zugetragen. Ein im besten Ruf stehendes und besonders ihres vermeintlichen keuschen und sittlichen Wandels wegen zur Vorsteherin des seit der Mission bestehenden Jungfernbundes gewähltes Mädchen verheirathete sich Mitte Februar d. J. an einen ebenfalls gut prädicirten, äußerst gutmüthigen Burschen in Käsenstein. Wie es sich jedoch jetzt herausstellt, war das Mädchen schon bei Eingebung der Ehe, und zwar, wie es heißt, von einem verheiratheten Manne, etwa 5 Monate in gesegneten Umständen, wußte aber ihre Schwangerschaft ihrem Manne bisher zu verbergen. Indessen rückte die Zeit der Entbindung heran; die fühlend, stand sie letzten Montag Morgen, ohne daß es ihr Mann gewahrte, obgleich beide in demselben Bette schliefen, auf, ging durch den Stall in die Dreschtemne und gebar daselbst ohne alle Beihilfe ein vollkommen ausgewachsenes Knäbchen. Nach der Geburt schlug sie das Kind auf den Kopf, und als es dessen ungeachtet nicht todt war, klemmte sie ihm mit der Hand den Hals zu, damit es nicht schreien konnte. In diesem Zustande traf sie der Mann, welcher sie aufsuchte, und welchem sie sofort sagte, daß sie geboren, dieses Kind aber nicht von ihm, sondern von einem andern sey, und da jetzt die Ernte komme, wo man wegen diesem Kinde zu Hause bleiben müßte und nichts verdienen könnte, so sey es das Beste, wenn er demselben den Kopf abschneide und es vergrabe, dann sey geholfen, und sie entgehen beide auf diese Weise der Schande &c. Gesagt, gethan. Der Mann holte ein gewöhnliches Sackmesser, schnitt dem Kinde damit den Kopf ab und begrub es dann Abends in einer nahe gelegenen Sandarube. Als den andern Tag ein zufällig im Orte anwesender Landjäger am Hause des Verbrechers vorüberging, glaubte sich der Chemann schon entdeckt und schnitt sich in der Verzweiflung selbst den Hals ab, an welcher Verwundung er auch, nachdem er

dem inzwischen herbeigerufenen Gerichte noch umständliches Geständniß abgelegt hatte, trotz aller angewandten ärztlichen Hilfe starb. — Es kreuzen sich über diese schaudervolle Frevelthat noch verschiedene andere Gerichte, deren Veröffentlichung jedoch die Sittsamkeit verbietet. Die unnatürliche Mutter befindet sich übrigens in gerichtlichem Gewahrsam und wird der wohlverdienten Strafe nicht entgehen.

[Schw. M.]

### Au Fried. Nutt.

Gewidmet von einem Freunde bei seiner Abreise.

Auf fernem Meere segelst nun  
Dem Land der Freiheit zu,  
Denn hier — wir wissen's alle wohl —  
Hier blüht uns wenig Ruh'.

Zwar schiffen wir schon lange Zeit  
Auf ungestümmem Meer.  
Auch machet manches Erdenteid  
Das arme Herz so schwer.

Drum laßt uns immer mit Vertrau'n  
Durch's Meer des Lebens ziehen,  
Und glaubend zu dem Vater schau'n,  
Wenn unsere Freunde ziehen.

Wir schiffen hier, ihr schiffet dort  
Wir haben all' ein Ziel.  
Die bessere Welt ist unser Port  
In diesem Weltgewühl.

Und wenn durch Ungestümm und Nacht  
Noch Euer Schifflein streicht,  
Wenn nur des Schiffes Lenker wacht  
Und nimmer von Euch weicht.

Und euer Schifflein lenke Gott  
Nach seinem weisen Sinn,  
Er führe Euch durch alle Noth  
Zur neuen Heimath hin.

### Frucht-Preise.

Schorndorf, den 22. Juni 1852.

1 Scheffel Kernen . . . . .	18 fl. 24 fr.
1 — Winter-Weizen . . . . .	19 fl. 44 fr.
1 — Haber . . . . .	16 fl. 48 fr.

Aufgestellt blieben ca. 90 Echl.

Kornhaus-Inspektion Pfleiderer.

8 Pfund Kernbrod zu . . . . .	30 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks	6 Loth.

gedruckt und verlegt von C. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 51.

Dienstag den 29. Juni

1852.

## Amthliche Bekanntmachungen.

**Schorndorf. Bekanntmachung.** Nach der Instruktion für Behandlung und Beaufsichtigung der Eisenbahnbau-Arbeiter für das Königreich Bayern soll jeder zugehende Ausländer — nebst einem Passe, Dienst- oder Wanderbuche auch mit einem Heimathschein und einem Leumunds-Zeugnisse versehen sein, in dessen Ermanglung aber zur Arbeit nicht zugelassen werden.

Sämmtliche Ortsvorsteher erhalten nun die Weisung sich ihres Theils hienach zu achten, sowie Vorstehendes zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Den 22. Juni 1852.

K. Oberamt, Strölin.

**Schorndorf.** Das königl. Ministerium des Innern hat der königlich bayerischen und der großherzoglich badischen Regierung unter der Bedingung der Gegenseitigkeit die Zusicherung ertheilt, daß für Verdingung in Württemberg gestorbener unbemittelter Bayerischer und badischer Staats-Angehörigen an die dortigen öffentlichen Kassen keine Kosten-Forderungen werden erhoben werden.

Eintretenden Falls hat die Gemeinde- oder Stiftungskasse den Kosten zu tragen, wenn nicht die Leichname an eine anatomische Anstalt abzuliefern sind.

Hienach ist sich in vorkommenden Fällen zu achten.

Den 26. Juni 1852.

K. Oberamt, Strölin.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Adelsberg.

### Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommt am Mittwoch den 7. Juli  
Vormittags 9 Uhr

aus den Staatswaldungen Sterrenberg C, Markung Unterberken, sowie Saubag A und Störkwald A, folgendes Eichen-Schälholz-Quantum zum öffentlichen Aufstreichs-Verkaufe:

104 Stämme Eichen-Bau- und Nukholz vorzüglicher Güte, 8 — 20" dick, 15 — 48' lang, unmittelbar an der Staatsstraße bei Oberberken ganz eben gelegen, 1/2 Klafter eichene Nukholzscheiter, 11 Klafter eichene gewöhnliche Scheiter, 16 Klaf-

ter eichene Prügel, 4 Klafter hartes Abfallholz und 1075 Stück Abfall-Wellen. Die Zusammenkunft findet im Staatswald Sterrenberg C, wo der größte Theil des Materials ist — statt.

Um gehörige Bekanntmachung dieses Verkaufes werden die betreffenden Ortsvorsteher hienach erachtet.

Den 25. Juni 1852.

Königl. Forstamt.  
Urkull.

Floß-Inspektion Belzheim.  
**Holz-Verfuhr-Verordnung.**

An nachbenannten Tagen und Orten werden über das aus den Revieren Baierck, Oberurbach, Schlechtbach, Adelsberg

und Plünderhausen zum 1853ger. Rems-  
stosf bestimmte buchen und tannen Schleiter-  
holz; Befuhr-Accorde unter Vorbehalt höherer  
Genehmigung abgeschlossen u. z. am:

Dienstag den 6. Juli d. J.  
Vormittags 10 Uhr.

im Wirthshaus zum Hirsch in Schlichten über  
den Transport von 350 Klaftern buchen Holz  
aus den Staats-Waldungen Steinmairich,  
Brennten und Wiesleschau, Reviers Baiereck,  
an die Rems bei Schorndorf;

Mittwoch den 7. Juli d. J.  
Vormittags 10 Uhr

bei Wirth Desterle auf der Eselsbalde über  
die Befuhr von 200 Klaftern buchen Holz  
aus den Staatswaldungen Kehrberg, Brei-  
tengehren und Heuberg, Reviers Oberurbach  
an den Walkersbach und Wieslauf, sowie  
von 300 Klaftern buchen und 390 Klaftern  
tannen Holz aus den Staatswaldungen Men-  
zenbühl, Wanne und Hohensturz, Reviers  
Schlechtbach, an die Wieslauf;

Donnerstag den 8. Juli v. J.  
Morgens 9 Uhr

im Lamm in Waldhausen über die Befuhr  
von 236 Klaftern buchen und tannen Holz  
aus den Staatswaldungen Brecherbalde und  
Pöppeler, Reviers Adelberg, und von 900  
Klaftern buchen und tannen Holz aus den  
Staatswaldungen Walkersbacherwand, Hoch-  
berg, Saalen, Loehdobel, Schirpen, Untere  
Remsbalden und Sommerwand, Reviers  
Plünderhausen, an den Walkersbach und Rems.

Die betreffenden Ortsvorstände werden er-  
sucht, diese Verhandlungen in ihren Gemein-  
den und Parzellen rechtzeitig bekannt machen  
zu lassen.

Wetzheim den 25. Juni 1852.

K. Floß-Inspektion.

Schorndorf.

### Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Gantfachen werden die  
Schulden-Liquidationen an den nachbenann-  
ten Tagen vorgenommen werden und zwar:  
in der Gantfache

- 1) des Weiland Mathäus Flaig, gewe-  
senen Bürgers und Maurers in Hohen-  
gehren am Montag den 19. Juli d.  
J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause  
zu Hohengehren;
- 2) des Weiland Christian Maierle, ge-  
wesenen Bürgers und Küfers in Ge-  
radstetten, am Dienstag den 20. Juli  
d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rath-  
hause zu Geradstetten.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Perso-  
nen werden daher aufgefordert, an gedachten

Tagen zur bestimmten Stunde auf dem be-  
treffenden Rathhause zu erscheinen.

Den 16. Juni 1852.

K. Oberamts-Gericht,  
Weiel.

Schorndorf.

### Gläubiger-Aufruf.

Das Schuldenwesen des † Johannes Schna-  
bel, Hutmakers wird am

Montag den 26. Juli d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus erledigt werden,  
wobei die Gläubiger ihre Forderungen bei  
Gefahr der Nicht-Berücksichtigung, beziehungs-  
weise der Majorisirung zu liquidiren haben.

Den 25. Juni 1852.

K. Gerichts-Notariat,  
Mosser.

Unterurbach.

### Gläubiger-Vorladung.

Das Schuldenwesen des † Johann Georg  
Rube, Küblers, wird am

Samstag den 10. Juli d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus daselbst außergerichtlich  
erledigt werden, wobei die Gläubiger ihre  
Forderungen bei Gefahr der Nicht-Berücksich-  
tigung zu liquidiren haben.

Den 28. Juni 1852.

K. Gerichts-Notariat Schorndorf,  
Mosser.

Haubersbrunn.

### Wein- und Most-Verkauf.

Aus der Debit-Masse des D. A. Krämer,  
Bäckers dabier, wird am

Donnerstag den 1. Juli d. J.

Nachmittags 1 Uhr

folgendes Getränke verkauft, als

1849r Wein 14 Zmi

1850r do. 1 Eimer 11 "

1851r do. 1 " 3 "

1851r Obstmost 1 " 12 "

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Juni 1852.

Waisen-Gericht.  
Vorstand Specht.

### Privat - Anzeigen.

Allen meinen Freunden und Gönnern zeige  
ich hiemit für die viel erwiesene Freundschaft  
während meines unfreiwilligen Aufenthalts  
hier, dankend an, daß ich denselben heute ver-

lassen und mich wieder in freier Luft im  
Auskunft des Schurwalds befinde.

Adelberg.

Wer weißt's no schau.

Schorndorf.

Die Unterzeichnete hat ihre obere Logis  
entweder sogleich oder bis Martini zu ver-  
mieten.

Kupferschmid Weinharts Wittwe.

Schorndorf.

Es sucht Jemand eine gesunde Säug-  
amme wo möglich vom Lande.

Das Nähere sagt

die Redaction.

Schorndorf.

Es wird ein gut erhaltenes Kinder-  
Wägelchen mit Federn zu kaufen gesucht,  
von wem sagt

die Redaction.

Schorndorf.

## Nach New-York, New-Orleans und Baltimore

sowie nach allen andern Orten Amerika's jede Woche die billigste und sicherste Gele-  
genheit mit Dampf- und Segel-Schiffen.

Für den Monat Juli sind die Preise mit Kost und freier Verpflegung im See-  
hafen vom Tage der Ankunft an auf fl. 53. 48 fr. ermäßigt.

A. J. Widmann,

Agentur der längst allgemein bekannten, concessioinirten und mit fl. 10,000 Kaution  
gesicherten Beförderungs-Anstalt des ref. Notars Herrn E. Stäblien in Heilbronn.

### Mannichfaltiges.

Heidelberg, 23. Juni. Im hiesigen  
Leihhaus findet seit längerer Zeit ein so  
„außerordentlicher Andrang“ statt, daß die  
Leute oft Stunden lang warten müssen und  
die Verwaltung sich heute genöthigt sieht, eine  
Warnung zu veröffentlichen, doch keine kleine  
Anzahl ins Leihhaus zu schicken, „da solche  
öfters nicht allein einige Stunden zurückge-  
drängt werden, ohne daß es verhindert wer-  
den kann, sondern denselben auch leicht ein  
Unglück begegnen könnte.“ (Das muß doch  
arg seyn!) (H. Tagbl.)

Schweiz, Freiburg, 21. Juni. Einem  
conservativen Blatte wird von hier geschrie-  
ben, wenn alle Volksversammlungen und Pro-  
testationen nicht helfen, die Forderungen von  
Posteur zu verwirklichen, so beabsichtige man  
schließlich zu dem Mittel einer allgemeinen  
Steuerverweigerung zu greifen. (F. J.)

Von der Nar, 24. Juni. Noch ein  
Unglücksfall hat sich verflorenen Sonntag am  
Doubs an der französisch-neuenburgischen  
Grenze ereignet. Vier junge Leute aus La-  
chardesond machten eine Wasserpartie und  
näberten sich in allzu großer Sicherheit dem  
60 Fuß hohen Fall. Einer der abwehrte,

konnte noch herauspringen und sich an einem  
Felsstück anklammern, wo er später gerettet  
wurde. Die drei andern zerfielen mit dem  
Nachen in der schäumenden Tiefe, und ist von  
ihnen bis jetzt noch nichts gefunden worden.

Paris, 24. Juni. Die Patrie meldet  
Folgendes: Vor einigen Tagen kam ein In-  
dividuum mit geheimnißvoller Miene zu Hrn.  
Baudeloch, Direktor der Eisengießerei von  
Grenelle. Als er mit Baudeloch allein war,  
legte er das Modell einer Kanone kleinen Ka-  
libers vor und bat, ihm eine gewisse Zahl  
solcher Kanonen zu gießen, welche dem Mo-  
dell vollkommen gleich wären. Er weigerte  
sich, seinen Namen oder seine Adresse anzu-  
geben, allein er bot sich an, ein Draufgeld  
zu bezahlen und sagte, daß er von Zeit zu  
Zeit in die Gießerei kommen werde, und daß  
in dem Maße die Kanonen fertig seyn sollten,  
er dieselben bezahlen und wegschaffen lassen  
werde. Die hiervon benachrichtigte Polizei hielt  
sogleich die nöthigen Nachsuchungen, welche  
zur Verhaftung dieses Individuums führten.  
Ein gewisser B... 36 Jahre alt, als Secia-  
list bekannt, wegen politischer Vergehen schon  
mehrfach abgeurtheilt, wurde dafür erkannt  
und nach der Präfektur abgeführt. Das Mo-  
dell der kleinen Kanone ist bei der Behörde  
deponirt.

Die Morning Post läßt sich aus Lissabon vom 9. Juni schreiben: Ein Handelshaus in dieser Stadt erhielt aus England den Auftrag, sich nach einem Mädchen zu erkundigen, welches vor 18 oder 19 Jahren in das lissaboner Findelhaus gekommen war. Da hier die vernünftige Einrichtung besteht, daß die Findelkinder bis zu ihrer Verheirathung unter der Aufsicht der Anstalt bleiben, so wurde die Gesuchte, die in einer hiesigen Familie als Dienstmädchen untergebracht war, leicht gefunden und mit der Nachricht überrascht, daß sie von ihrem natürlichen Vater 70,000 Pf. St. geerbt hat. Das arme Dienstmädchen ist jetzt eine der besten Partien in Lissabon.

Paris. Der Pays erzählt Folgendes: Vor 18 Monaten kam ein Mensch, dessen Aeußeres die größte Noth verrieth, auf die Postadministration und sollicitirte (erbat sich) einen Platz als Bureauursche. Er hatte die Armee von Paris verlassen und zeigte einen Abschied vor, auf dem keine schädliche Aussage, den Charakter des ehemaligen Soldaten betreffend, stand. Er wurde also als Bureau diener angestellt und wurde wegen seines fleißigen, bescheidenen Benehmens bald zum Unter-Brigadier ernannt. Inzwischen meldeten die Journale täglich Diebstähle von Geldbriefen auf der Post, welche den Handel und Wandel störten. Die Polizei schickte ihre geschicktesten Agenten aus, allein die Untersuchungen wurden so geschickt gemacht, daß alle Untersuchungen erfolglos blieben. Eines Tages fiel dem Unter-Brigadier ein versiegelter Geldbrief aus der Tasche, was den Verdacht auf ihn lenkte. Er wurde sogleich einer Untersuchung unterzogen, aus der hervorgeht, daß der Bureau diener L. . . in der Strafe von Arcele unter dem Namen Grand sagne eine prächtige Wohnung gemiethet habe. Diese Wohnung war sehr geschmackvoll, jedes Zimmer anders möblirt; die Wände bedeckten die Gemälde anerkannter Meister und auf dem Kamine, den Consols und Stagères konnte man die modernsten Statuetten und Figuren sehen. In dieser reichen Behausung wohnte eine schöne Dame, welche man die Vicomtesse nannte. Der Vicomte war nur Abends sichtbar, er kam stets sehr fein gekleidet und in offener Kalesche nach Hause gefahren. Der Vicomte hatte in der Chaussee d'Antin eine zweite minder aristokratische Wohnung auf den Namen Petit Mangin. Hier machte er seine Geschäfte ab, denn er negocierte Effekten und kaufte Immeubles. Vor Kurzem hatte

er in der Nähe von Paris eine sehr schöne Besitzung gekauft, und man kann sich einen Begriff von der Beträchtlichkeit der gestohlenen Summen machen, wenn man bedenkt, daß er A comté Zahlungen von 100,000 Franken gemacht hatte. Um Zeit zu den andern Zahlungen zu gewinnen, berief sich Petit Mangin auf den Vicomte Grand sagne, wo natürlich die Vicomtesse die besten Auskünfte ertheilte. Endlich hatte L. eine dritte ganz anspruchsvolle Wohnung auf seinen wahren Namen. Der Vicomte, die Vicomtesse, welche ein Mädchen ganz gewöhnlicher Art ist, und deren Schwester befinden sich bereits in den Händen der Behörde.

### Die Drillinge.

(Thüringer Geschichte.)

Der dicke Herr Stullmeier sitzt an einem Tische im Wirthshause und trinkt sehr gemütlich sein Seidelchen. Da stürzt seine Magd herein:

„Herr Stullmeier, Se sull'n glei hem kumme, ehre Fra hat e klennen Jungen gekriecht!“

„Kumm glei!“ Er steht auf. „E Jungen? das wullt 'ch ju ab'n. Da muß 'ch auch eens vor Froide trinke.“

(Eine Viertelstunde später.)

„Herr Stullmeier, Se sull'n ju glei hem kumme, ehre Fra hat e klenn's Medel gekriecht.“

„E Medel? ich denk's wäre e Junge?“

„Un e Medel!“

„Wie Gott will.“ Er steht auf. „Kumm glei. Das Medel muß doch sei Seidel hebe.“

(Etwas später.)

„Herr Stullmeier, Se sull'n in Guttswill'n ju glei hem kumme, mer hun auch e klenn'n Jungen.“

„Das wech 'ch ju.“

„Nä, nuuch enn'!“

„Jetzt kumm 'ch; sunst ha'mer in einer Stunde das halbe Dukt voll.“

Keine Unterscheidung. „Spricht man bei Ihnen in höhern Ständen nie Französisch?“

Ungar. „Schon, aber doch nicht so allgemein wie in Frankreich.“

Schorndorf.

### Heugras-Verkauf.

Das Heugras von 3 Weil. 7 M. Wiesen auf der untern Au, hat im Auftrag zu verkaufen

Stadt-Beisitzer Dehlinger.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 52.

Freitag den 2. Juli

1852.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Nach einem hohen Erlaß des K. Finanzministeriums wird für die Zukunft an den Sonn- und Festtagen das Post-Bureau dahier, während des Vormittags-Gottesdienstes von 9 bis 11 Uhr, und während des Nachmittags-Gottesdienstes von 2 bis 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr geschlossen bleiben. Dagegen dasselbe von Vormittags 7 bis 9 Uhr und von 11 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 1 bis 2 Uhr und von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr bis 7 Uhr geöffnet sein.

Den 1. Juli 1852.

Königl. Postamt,  
Köbele.

### Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

### Bezirks-Wohlthätigkeitsverein.

Die Mitglieder des Ausschusses und sonstige Freunde der Armensache von Stadt und Land werden auf nächsten Montag den 3. d.

### Nachricht für Auswanderer.

#### Die Postschiffe neuer Linie

in Verbindung mit Dreimastern 1. Klasse der Herren J. Barbe und Morisse in Havre

### zwischen Havre & New-York

fahren das ganze Jahr hindurch regelmäßig am 9., 19., 29. jeden Monats ab und schließen Verträge ab

Der Haupt-Agent,  
Carl Schulz in Stuttgart.

### Mannichfaltiges.

Griechenland. Aus der Maina

kommen die Nachrichten sparsam, oder werden vielmehr vom Ministerium sparsam mitgetheilt; was aber ankommt ist nicht günstig für die